Das Evangelium für den Sonntag Quasimodogeniti:

„Thomas aber, einer der Zwölf, der Zwilling genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben. Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!“ Johannes 20,24-28

Gemalt von Florentine Imke, Foto von Eszter Huszar-Kalit

Lied: Frühmorgens, da die Sonn aufgeht (EG Nr 111, 1-2.)

Frühmorgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Christus aufersteht.
Vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja.

Wenn ich des Nachts oft lieg in Not verschlossen, gleich als wär ich tot, lässt du mir früh die Gnadensonn aufgehn: nach Trauern Freud und Wonn. Halleluja.

Gedanken zum Sonntag

Zum Glück dürfen wir hier in Deutschland trotz Kontakverbot in der Natur spazieren. Die Natur bezaubert uns gerade mit einer atemberaubenden „Vorstellung”. Ich hoffe, die, die in der Wohnung oder im Heim bleiben müssen, erleben durch die Fenster auch einen Teil dieses imposanten Wunders. Die Bäume haben ihr Festkleid angezogen, das nicht nur strahlendes Grün ist, sonder oft mit weißen oder rosa Blüten geschmückt ist. Die Wiesen und Parks sind voller Blumen. Die Privatmusiker des Schöpfers, die Vögel, die Haydn, Vivaldi, Bartók und viele andere inspiriert haben, verzaubern uns mit Ihren Liedern. Mit Überraschung habe ich festgestellt, dass einige Knospen letze Woche in der Kälte gefroren sind. Die Pflanzen regenerieren sich aber und bringen an anderen Stellen neue Knospen.

Unser Bibeltext für heute lädt uns ein, nach oben zu schauen, die Natur und den Himmel zu bewundern. Wenn alles unten so mühsam und unberechenbar geworden ist, ist es erlaubt, die freie und gut duftende Luft der Natur tief einzuatmen. Was sehen wir da oben? Wir sehen bestimmt Blätter und Tiere, die genau beschreibbar sind. Sehen wir hinter dieser „Vorstellung” den Schöpfer? Wir bemerken, dass das Leben trotz des Naturgesetzes des Todes kreativ und unerschöpflich aus der Tiefe wieder erwacht. Diese Tage sind eine Einladung, das naturwissenschaftliche Weltbild mit dem biblischen Weltbild in Einklang zu bringen.

Unsere Seele darf sich daran festhalten, dass das Leben von Gott, von der großen, unerforschlichen Energie des Schöpfers getragen ist. Nicht nur das leere Kreuz verkündet, dass Gott nicht das Leid herrschen lassen möchte. „Die Regenbögen gegen Corona“, die man gerade deutschlandweit sehen kann, sind die uralte Zusage Gottes: Es wird alles gut. Es wird gut, auch wenn nicht alles nach unserer Vorstellung passieren wird. Wir wollen zum Beispiel selber sehr schwer zugeben: Wir sind auch müde und matt. Die Verlängerung des Kontaktverbots macht uns noch müder und matter. Unser Wissen über die gute Absicht Gottes darf uns aber eine neue Grundlage schenken. Aus dieser Basis erwächst neue Kraft und Kreativität, mit dieser Zeit und unseren Mitmenschen weiter verantwortungsvoll und liebevoll umzugehen. Lasst uns auf den Herr beharren und jeden Tag, wie ein Gebet, die Luft des Himmels einatmen und mit dem Jünger Thomas tief beeindruckt sprechen: „Mein Herr und mein Gott.“

Bleiben Sie behütet und gesund, Ihre Vikarin Eszter Huszar-Kalit

Gebet

Herr Gott,
wie Kinder sollen wir sein, damit wir den Zweifel ablegen können
und ganz dir vertrauen. Doch fällt uns das oft schwer.
Darum danken wir dir, dass du unsere Zaghaftigkeit und unseren Zweifel
immer noch erträgst, und bitten dich:
lass uns werden wie die Kinder. Schenke uns Offenheit und Gelassenheit,
damit du wirken kannst in uns und durch uns.

Wir bitten Dich für die vielen, die jetzt vom Virus betroffen sind.
Wir beten für die Familien, bei denen Unfrieden und Zerbrochenheit herrscht.
Wir beten für die, die jetzt von ihren Familien getrennt sind.
Wir beten für die Arbeiternehmer und Arbeitgeber, die vom wirtschaftlichen
Zusammenbruch bedroht sind.
Wir beten für die Alten, die in ihrer Wohnung oder im Heim bleiben müssen.
Sei mit den Kranken, mit den Ärzten und Pflegekräften!
Sei mit den vielen Trauernden in der ganzen Welt!
Gib allen neue Kraft und Hoffnung, weiterkämpfen zu können,
sich weiter für das Leben einsetzen zu können.
Komm mit deinem Heiligen Geist und heile, schaffe neu die Welt!
Im Namen Jesu Christi bitten wir Dich, erbarme Dich unser. Amen

---

Wir sind für Sie da! Rufen Sie an oder schreiben Sie eine Email, wenn Sie eine Frage haben, Rat oder Hilfe oder einfach jemanden zum Reden brauchen.

Pfarrerin Martina Buck:
Tel: 3150441 oder 0151 55882290, martina.buck@elkb.de

Vikarin Eszter Huszar-Kalit:
Tel: 0176 85509938, eszter.huszar-kalit@elkb.de

Sie können auch gerne unseren Newsletter abonnieren:

https://www.trinitatiskirche.org/newsletter

Der erste Sonntag nach Ostern

Wie die Neugeborenen – Quasimodogeniti

19. April 2020

„Hebt eure Augen in die Höhe und seht!
Wer hat all dies geschaffen? Der Herr, der ewige Gott, der die
Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt,
sein Verstand ist unausforschlich.
Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.
Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und
fallen; aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie
auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt
werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“
Jesaja 40,26.28-31